

Anja Ulbrich, *Kypris. Heiligtümer und Kulte weiblicher Gottheiten auf Zypern in der kyproarchaischen und kyproklassischen Epoche (Königszeit)* (Münster 2008, Ugarit Verlag, *Alter Orient und Altes Testament*, Bd. 44, XII + 557 S., 66 Tafeln, 1 Faltkarte, geb. € 174,00). [Ein von Forschern am Alten Testament wenig beachtetes, aber extrem bedeutungsvolles Feld für religionsgeschichtliche Vergleiche stellt der zyprische Raum dar. Zypern war nicht nur bedeutsam für die Vermittlung von Kulturtraditionen von Westen her, sondern ist selbst auch stark von der Levante her beeinflusst. Die kulturellen und religionsgeschichtlichen Kontakte waren seit der Bronzezeit sehr eng. Während der Königszeit in Israel und Juda gab es dank der Phönizier weiterhin intensive Kontakte. Die anzuzeigende Studie, die 2003 als Doktorarbeit am Institut für Klassische Archäologie in Heidelberg eingereicht wurde, bietet erstmals einen kompletten Überblick über die Fundstätten und Funde, die

weibliche Gottheiten in Zypern betreffen. Der zeitliche Schwerpunkt liegt auf der Zeit von ca. 800 bis 300 v. Chr. Die Arbeit basiert auf einem Katalog sämtlicher archäologischer und epigraphisch belegter Heiligtümer der archaischen und klassischen Epoche in Zypern, der auch im zweiten Teil der Arbeit, der mehr als die Hälfte des umfangreichen Bandes ausmacht, abgedruckt ist. Dieser Teil ist ein ideales Nachschlagewerk für alle Arbeiten, die sich mit zyprischer Archäologie beschäftigen. Der erste Teil bietet die auf dem Katalog basierenden Auswertungen. Nach einer Behandlung der Schriftquellen, darunter auch die einschlägigen phönizischen Weihinschriften aus Zypern, wird die Darstellung der Göttinnen auf Zypern unter ikonographischen Gesichtspunkten näher beschrieben. Dabei wird zwischen der Göttin mit erhobenen Armen, den zyprischen Astartefigurinen, der Dea Tyria gravida, den Hathorkapitellen, der Athena, der Göttin mit vegetabilem Kalathos, der Artemis, der Aphrodite, der Kybele, der Göttin mit Mauerkrone und der thronenden Göttin (mit Sphingenthronen) unterschieden. Im nächsten Kapitel werden die epigraphisch identifizierten Göttinnen und ihre Heiligtümer besprochen. Es folgt eine methodisch sehr interessante Darstellung der Topographie der zyprischen Heiligtümer. Zahlreiche Register (Chronologietabelle, Befundliste für alle Grabungsorte, Liste aller Kultorte auch mit männlichen Gottheiten, die dort verehrt wurden, epigraphisch nachgewiesenen Heiligtümern, Symbolen von Gottheiten auf Münzen ikonographische Belege, Ortsregister) sowie Karten und Abbildungen beschließen den Band. Für religionsgeschichtliche Arbeiten, insbesondere für die Frage nach der Verbreitung levantinischer Kultvorstellungen einerseits und Einflüsse aus dem griechischen Raum andererseits, ist die vorgelegte Arbeit von herausragender Bedeutung und in Zukunft ein unverzichtbares Handbuch.] W. Z.